



Am

Dritten Sonntag nach der Heil.  
drey König Tag.

Fornax Babylonica.

Der Feuer-Ofen des Höllischen Babylons.

T H E M A.

Ibi erit fletus & stridor dentium. Matth. cap.  
8. v. 12.

Althwo seyn wird Weinen und Zähnklappern.

*Argumentum.*

Cum hoc tempore, ob frigus intensum, fornaces in maxima  
sint æstimatione; pariter & ego unam hodie huc ponere  
cogito pro Auditoribus meis; & quidem talem, ad quam  
etiam gelida corda calefacere sese valeant. Est autem illa,  
non alia, quàm Babylonica, scilicet, infernalis, plena  
(quod verbum Babel significat) confusione: Maximè ta-  
men ob ignis acerbiteratem: Damnatorum societatem: &  
pœnarum æternitatem. Quapropter & inibi æternus erit  
fletus & stridor dentium.

E X O R D I U M.

**S**o groß / und so unermessen groß ist die Vorsichtigkeit Gots  
tes des Allerhöchsten wegen und gegen uns armseeligen Mens-  
schen / daß er / zur Beförderung unsers Heyls und Seelige-  
werdung / so gar keine Creatur erschaffen / und keine Ver-  
ordnung gemacht / deren wir uns nicht bedienen können / si-  
cher / und gleichsam / als an einer Leiter / die ewige Freu-  
den

den zu besteigen. Ich lasse fahren alle Creaturen; ich nehme nur die schöne Verordnung der vier Jahrszeiten / als da seynd: Der Sommer und Winter / der Frühling und Herbst. Diese vier / oder ja / nur der jetztig streng anhaltende Winter alleinig / was für schöne Lehr-Punct / und Lehr-Stück gibt er uns nicht an die Hand! Die Beschreibung solle es erörtern.

Der Winter mit seiner Kälte macht die Menschen lauffend auf allen Gassen und Strassen; sporet die Räder / nicht nur an denen Mühlen / sondern auch an denen Wagen; überfrieret die Fenster an denen Zimmern.

Der Winter mit seiner Kälte verhindert und hintertreibet allen Flor aller Frucht; alles Wachsen aller Baum / aller Felder / Wälder und Erd-Gewächts.

Der Winter mit seiner Kälte verursacht und macht / daß sich die Leut verkleiden / vermummen und bedecken / daß sie nicht mehr zu erkennen; er macht fleißige Leut / und macht faule Leut; indeme die Leut niemahls also hurtig / geschwind / fix und fertig / als wann sie in der Kälte was zu schaffen und zu arbeiten. Hingegen seynd sie niemahls säuler / träger und langsamer zu denen Gottesdiensten / als eben in dem Winter / bey der Kälte.

Der Winter mit seiner Kälte schadet der Gesundheit des Leibs / verursacht neben Strauchen / Zahn-Ohren-Herz- und Magen-Wehe / noch darzu Steck- und Schlag-Fluß.

Der Winter mit seiner Kälte überziehet mit Eiß die Wasser und Gewässer / nicht nur in denen Teich- und Beyhern / in denen Brunnenn und Flüssen / sondern so gar auch in dem Meer / indeme eines deren darumb Mare glaciale, das Eiß- Meer genennet wird.

Was mich aber an des Winters Kälte am allermeisten verwundert / ist / daß in der Kälte am allerleichtesten solte zu sterben seyñ; indeme sie die Leut schlaffend / und in dem Schlaf auch sterbend mache.

Daß nun der Winter und seine Kälte mit diesem allem das Heyl unferer Seelen nachdrucklich befördere / ist klar aus dem / dieweilen es lebhaft vorbildet die höchst-schädliche Würckungen des rauchen Winters oder Kälte der Seelen; wann nemlichen in derselben weder die heiligmachende Hiß der Liebe gegen Gott / noch auch die schuldige Wärme der Liebe gegen dem Nächsten zu finden. O GOTT! O HERR! wie übel verfaret nicht diese höchst-schädliche Kälte mit dergleichen Caltholischen Christen! Darff sagen:

Sie macht die Kaltsinnige lauffend; aber nicht sich mit seinem Feind zu versöhnen / sondern sich an ihme zu rächen: Sie sporet Räder / womit  
man

man pfleget der Vollkommenheit nachzustreben: Sie überfriert gleichsam die Augen, Fenster seinen Neben-Menschen aufrichtig anzusehen.

Diese lieblose Kältsinnigkeit hintertreibt allen Flor / alle Früchten / alles Wachsen aller Tugenden und guten Wercken.

*Si linguis hominum loquar & Angelorum, charitatem autem non habeam, factus sum velut as sonans, aut cymbalum tinniens,* sagt ein H. Paulus 1. Corinth. c. 13. v. 1.

Wann ich schon mit Menschen, oder Engel-Zungen redete, doch die Liebe nicht hätte / so bin ich wie ein lautendes Erz / oder klingende Schelle.

O armseeliges Wesen! Deme er v. 3. noch gleich hinzu setzet und sagt:

*Et si distribuero in cibos pauperum omnes facultates meas -- charitatem autem non habeam, nihil mihi prodest.* Und wann ich alle meine Nahrung solte unter die Arme austheilen; hätte aber die Liebe nicht / so nützte es mir nichts.

Die lieblose Kältsinnigkeit macht den Menschen in denen allsehenden Augen Gottes nicht nur unkenndbar / sondern zu einem abscheulichen Monstro oder Gespenst.

Sie gefrieret ein alle Wasser und Gewässer der Augen / womit sie solten die Sünden beweinen / und Gott zur Gnad und Verzeihung bewegen; Ja ja / die lieblose Kältsinnigkeit; da nemlichen in dem Menschen die H. Liebe / so wohl gegen Gott / als gegen dem Nächsten / gänzlich erfroren / verursacht und macht / nicht nur unterschiedliche Zustand / Rachen und Straffen / sondern so gar auch einen armseeligen Tod.

*Qui non diligit,* sagt Johannes der Geliebte / *manet in morte.* Der 1. Joan. c. 3. nicht liebet / bleibet im Tod: und zwar an seiner Seel. Der Tod der

Seelen aber geschiehet / nach Lehr des H. Augustini Lib. 3. de Civit. Dei S. Aug. l. 3. c. 1. *Cum eam deserit Deus.* Wann sie Gott verlasset. O erschrockliche

Kälte! Deneseltlicher Tod! als auf welchen gemeinlich folget die

auffrisste Finsternuß / allwo seyn wird Weinen und Zähnkloppern! welche erschrockliche Kälte und entsetzlichen Tod / wann man sie beyzeit reiff

betracht und zu Gemüth fasset / ist Gott so gut / und lasset ihme solches / gleichsam an statt einer Leiter dienen / an derselben aus seinem Elend wie-

derumb herauf zu steigen. Zu diesem allem dann eine Gelegenheit zu machen / will ich ihnen bey anhaltender Kälte einen solchen Feuer-Ofen

aufrichten / bey welchem sich so gar die erfrorene Seelen werden wiederumb erwärmen können. Der Nahmen soll seyn: der höllische Feuer-

Ofen des höllischen Babylons / welcher (wie das Wort Babel mit sich bringt) voll ist der Zerrüttung; meistens aber wegen Hitze des Feuers;

wegen der geföchtigen Gespanschaft der Verdammten; und wegen Zimerwähnung aller Peinen. Hierzu getröste ich mich der Gnaden Gottes /

un schreite in seinem allerheil. Nahmen zur Arbeit. Die

**D**ie Ofen / die Feuer-Ofen seynd schon vor undenckbaren Jahren / schon von Anbegin der Welt / Instrument und Werkzeug gewesen / nicht nur allein das Böse und die Böse zu straffen und zu züchtigen / sondern auch die Fromme / die Gerechte / die Unschuldige darinnen zu probiren wie das Gold / wie ein Gold. Wie Deut. 6. 4. dann Deuteronomii c. 4. v. 20. zu lesen / daß schon der Welt-kündige Heersführer Moyses einstens zu dem ihm anvertrauten Volck also gesprochen ; *Vos autem tulit Dominus, & eduxit de fornace ferrea Egypti.* Euch aber hat der Herr angenommen / und aus dem eisernen Ofen des Egyptenlands heraus geführt. Welche Wort / ob sie schon von Hugone Cardinali also gelesen und ausgelegt werden / *de fornace ferrea Egypti*, idest, *de dura servitute Egypti*, er hat sie heraus geführt aus dem Egyptischen eisernen Ofen / das ist / aus der Egyptischen harten Dienstbarkeit ; so Lyran. hic seget doch unser Lyranus noch gleich hinzu : Er hat sie heraus geführt aus dem eisernen Ofen / *quia coquebant lateres in fornace ferrea ; & illa servitus erat durissima.* Dann sie waren erbärmlich geplagt mit Brennung der Ziegel in denen eisernen Ofen ; und dieses ware eine der härtesten Dienstbarkeit / welche das Israelitische Volck in Egypten erlitten und ausgestanden. Gleichwohl

Ist kein so alter / und kein so peinlicher Ofen / als derjenig / wovon ich rede / nemlichen der höllische Feuer-Ofen / dene ich anheunt darumb den Feuer-Ofen des höllischen Babylons nenne / dieweil er voll ist an Confusion, Zerrüttung und Verwirrung / welches das Wort Babel in der Auslegung in sich hat.

Sein Alter belangend / muß man wissen / daß er seye / wie bey Corn. à L. Cornelio à Lap. inc. 25. v. 40. Matth. zu sehen / *ab æterno*, von Ewigkeit in c. 25. 40. her / indeme schon dazumahlen / da Gott die Sünd des Lucifers und seines Anhangs vorgesehen / sich Gott entschlossen diesen Babylonischen Feuer-Ofen / die Höll zu erbauen / zur Rach und Straff des Lucifers und seiner bösen Engel. In der Zeit aber hat Gott dieses sein Decret und Vorhaben vollzogen / diesen erschrocklichen Feuer-Ofen erschaffen gleich an dem allerersten Tag der Welt / als an welchem sich Lucifer und die Seinige wider Gott vermessenlich versündigt ; und dieses noch vor Erschaffung des Menschen / als welche erst den sechsten Tag geschehen ist. O du altes Muster ! wann du halt einmahl / so es Gott beliebte / unbrauchbar würdest !

Gleichwie nun aber dieser erbärmliche Feuer-Ofen am Alter alle andere unsäglich weit übersteigt ; eben also ist keiner so schmerzhaft und so peinlich / als eben dieser. Meistens

Aber wegen Hitze des Feurs; wegen der geföchtigen Gespanschaft  
der Verdammten; und wegen Zimmerwährung aller Peinen.

An Hitze des Feurs hat die Welt keine dergleichen jemahls gesehen  
oder gehört / als eben jener war / dessen sich bediente der König Nabucho-  
donosor, so wohl die Boshafte zu straffen / als die Unschuldige zu tribuli-  
ren. Was war unschuldiger / als die drey heilige Knaben / Sidrach, *Dan. c. 3.*  
Misach und Abdenago? Gleichwohl / wie zu lesen Danielis c. 3. wollten sie *v. 19.*  
der Gottlosigkeit dieses lasterhaften Königs nicht wolten bestimmen / ga-  
be er / die Unschuld zu drucken / den Befehl: *Ut succenderetur fornax*  
*septuplum, quam succendi consueverat.* Man solte den Ofen siebenmahl  
heftiger einfeuren / als man sonst gepflegt. Es geschah unverzüglich:  
Et ecce! Siehe Wunder! Es gabe ein so erschrockliches Feuer ab / daß  
der Text sagt: *Fornax autem erat succensa nimis.* Der Ofen aber ware *v. 21.*  
unerhört erhitzt / also / daß die Flammen 49. Ellen hoch über den Ofen  
aufgestiegen. Derschrockliches Feuer! Gleichwohl /

Was soll es seyn gegen dem höllischen Feuer / so ich anheunt nenne  
den Babylonischen Feuer-Ofen? Sinsemahlen die 49. Ellen bey dem  
Feuer-Ofen des Nabuchodonosoris seynd leicht zu ermessen / seynd gleich  
gezehlet; Aber, aber / die Höhe / oder Hiz der Flammen des Feuer-Of-  
fens des höllischen Babylons zu zehlen oder zu ermessen / ist keiner / kan  
keiner / als eben jener / der es zu Nutz und Schröcken der Lebenden / und  
zur Rach und Straff der Verdammten hat angezündet; nemlichen Gott  
der Allerhöchste selbstem.

Beides zugleich erweist Bruno Astensis: Dieser erwegend die er *Bruno*  
schrockliche Wort des H. Davids an dem zehenden Psalmen: *Pluet super Aft. in*  
*peccatores.* Gott wird regnen lassen über die Sünder: sagt und fragte *Pf. 10.*  
hierüber also: *Quare dixit pluet?* Warumb hat David gesagt / er wird  
regnen lassen über die Sünder? *Quia,* dieweilen / lautet gleich seine  
Antwort / *quia innumerabilia tormentorum genera super peccatores effun-*  
*det,* dieweilen er unzählbar viel Peinen über die Sünder (in diesem ero-  
bärmlichen Feuer-Ofen) ausgieffen wird.

Oder / wie ein H. Augustinus Sermon. 181. de Temp. und noch anderst *S. August.*  
wo / geschrieben: *Ignis illius potentiam, nulla vox exprimere, nullius po* *Serm. 181.*  
*terit sermo explanare.* Die Macht jenes Feurs ist nicht auszusprechen / *de Temp.*  
ist nicht zu beschreiben.

Oder aber / wie mein H. Bernardinus Senensis Tom. 4. Sermon. 18. ex- *S. Bern.*  
traord. anmercket: *Damnatorum poena innumerabiles existunt, quibus ex-* *Sen. Tom.*  
*plicandis nec vox; nec humana lingua sufficeret juxta illud Psalmi 39. v. 13. extraord.*  
*circumdederunt me mala, quorum non est numerus.* Der Verdammten *Pf. 39.*  
*v. 13.*

Peinen seynd unzählbar / dero Erschröcklichkeit zu erklären / seynd die Stimmen und Zungen der Menschen viel zu wenig / viel zu gering / vermög der Worten des 39. Ps. Es haben mich die Ubel umbgeben / deren kein Zahl ist. Und nicht Wunder; allermassen / da Gott selbst diesen Feuer-Ofen angezündet / die Verdammte darinnen zu peinigen / hat er solches gethan / *in furore*, Im Grimmigen und rechtmäßigen Zorn wider die Gottlose; nach denen Worten Deuteronomii c. 32. *Ignis succensus est in furore meo, & ardebit usque ad inferni novissima.* Das Feuer des Babylonischen oder höllischen Feuer-Ofens ist angangen durch meinen Zorn / und wird brennen biß auf den untersten Theil der Höllen.

Deut. 32.  
v. 22.

Nicht Wunder; Sintemahlen; als der H. Pabst Gregorius erwo-  
gen die Wort des 20. Ps. *Pones eos ut clibanum ignis.* Du wirst sie ma-  
chen wie einen Feuer-Ofen: setzte er gleich diesen Schluß: *Ut ostendat,*  
*Lib. 15. exterius interiusque reprobos ardere.* Auf daß Gott zeigte / daß die  
Moral. Verdammte in dem erschröcklichen Höll-Ofen äußerlich und innerlich  
brennen / gebrennt und gebraten werden.

Casarius  
L. 12. c. 5.

Nicht Wunder; massen / ob schon der Teuffel ein Batter der Lu-  
gen; mußte er doch die Wahrheit bekennen / da ihne / wie Casarius  
schreibet / Waltherus ein edler Herr / bey dessen Krancken-Bett er in einer  
abscheulichen Gestalt erschienen / von der Hiz des Höll-Ofens gefragt:  
dann er sagte: Weist du von denen zwey Schlössern Wolckenberg und  
Drackenfeld / welche nicht weit von hier / nemlichen von Bonn / auf ei-  
nem Berg liegen? da der Krancke Waltherus solches bejaget / sagte der  
Teuffel: Nun solst du wissen: *Etsi arcus ha & montes ferrei essent, proje-*  
*Eti tamen in infernum, momento citius liqueferent, quantumlibet magni*  
*sint, alti & lati.* Wann schon diese Schlösser sambt denen Bergen/wor-  
auf sie stehen / ganz eysern wären / nichts desto weniger / wann man sie  
solte in den übergrossen Feuer-Ofen des höllischen Babylons werffen / so  
wurden sie geschwinder / als ein Augenblick ist / zerschmelzen / wann sie  
schon noch so groß / noch so hoch / und noch so breit wären.

O Gott! O Alles! Was für ein Babel / will sagen: Was für  
ein Confusion, Zerrüttung und Verwirrung wird dann die unaussprech-  
liche Hiz verursachen und machen unter denen unglückseligen Verdam-  
ten / welche in diesem Babel / und Babylonischen Feuer-Ofen auf ewig  
seynd eingeschlossen / und gefangen sitzen! O Wertheste alle! Sie wiß-  
sen ja / wie weit manchesmal ein schlechtes hiziges Fieber die Patienten  
schon gebracht / und noch täglich bringe! Es ist ihnen nicht verborgen/  
wie das schon viel / und sein recht viel / durch dergleichen Fieber-Hiz in  
solche Confusion, Zerrüttung und Verwirrung gerathen / daß sie den Ver-  
stand

stand völlig verlohren / und in solcher Dohheit getrachtet haben ihnen selbst einen Tod anzuthun. Wann dann solches vermögt ein schlechte Fieber-Hitz; Ach! Ach! wie wird wohl confundiren / zerrütten / und verwirren die unbeschreibliche / die unermessene / die unendliche Hitz der Höllen die armseelige Verdammte! sie werden ihnen zwar zu viel tausend mahl den Tod wünschen / und suchen ihnen selbst solchen anzuthun; alleinig / alleinig / in dieser Gefangenschafft / in diesem Feuer-Ofen aller Confusion, und Zerrüttung / ist alles vergeblich / und umsonsten. Et mors fugiet ab eis. Und der Tod wird von ihnen fliehen.

Apoc. c. 9.  
v. 6.

Zu diesem Babylonischen Feuer- und Höll-Ofen dann führe ich all jene sündige Herzen / welche in der Liebe Gottes / und des Nächsten allbereit ganz erkaltet / und erfrohren; und frage sie mit dem Propheten Isaia cap. 33. v. 14. *Quis poterit habitare de vobis cum igne devorante? Quis habitabit ex vobis cum ardoribus sempiternis?* Welcher unter euch wird bey dem verschlindenden Feuer wohnen mögen? Welcher unter euch wird bey der ewigen Hitz bleiben mögen? Das ist gesagt zu jenen Regenten der Welt / welche ohne Ursach Land / und Leuth mit Feuer / und Schwerdt verheeren / und verderben. Das ist gesagt jenen Edelreuthen und Herrschafften / welche ihre Unterthanen so unbarmherzig tractiren / daß sie ihnen gleichsam das Marck aus den Beinen saugen / und / unter weiß nicht was für Titel / unerträglich Bürden auflegen. Das ist gesagt zu jenem sauberen Frauenzimmer / welches mit ihrem eytlen Pracht / und ärgerlicher Blöße ganze Gemeinen ärgeren / unerachtet man ihnen zum öfftern sagt / daß auf dergleichen ärgerlichen Schau-Bühnen die abscheulichste Höll-Krotten sich meisterlich umtummeln werden durch ewiges Nagen / und Plagen.

Isaia c. 33.  
v. 14.

Das ist gesagt zu jenen Advocaten / Rätb / und Richter / welche aus Respect, und Affektion, aus Liebe der verdammlichen Schanckungen die Justiz, und Gerechtigkeit in ihrem Lauff hemmen / hindern / oder gar untertruckten. Das ist gesagt zu jenen reichen Handels-Leuthen / Handwercks-Leuthen / welche sich durch unzulässigen Gewinn bereichern / und groß machen / und noch darzu / aus lauter Unbarmherzigkeit / ihre Ohren verstopffen / damit sie nur das Lament, das Geschrey / das Bitten / und Betten der Armen nicht hören mögen. Das ist gesagt zu jenen unverschämten Venus-Docken / und Brocken / die sich in dem schändlichen Laster der Unlauterkeit ohne allen Scheu / und Reu herum belagen / als wie die Schwein im Roth! O Sünd! O Schand! O Spott! Ja / ja / das ist gesagt zu jenen allen / in / und bey welchen das Heil. Feuer Göttlicher / und des Nächsten Liebe / so weit erloschen ist / daß sie leben / als wann

126. Am dritten Sonntag nach der Heil. drey König Tag.

Kein Himmel zur Belohnung der Frommen / und Gerechten / und kein  
*Isaia 6.33.* höllischer Feuer Ofen zur Straff / und Züchtigung der Gottlosen. *Quis*  
*v. 14.* *ex vobis?* Welcher / oder welche aus euch allen wird wohl wohnen mö-  
 gen in *ardoribus sempiternis* ? in den ewig brinnend / und brennenden  
 Feuer Ofen des höllischen Babylons.

Aus denen Minen / so manche hierüber machen / nimme ich ab /  
 daß dieses für sie seye / *durus Sermo* , eine harte / eine unangenehme Red:  
 Dessen doch ungeacht / wann sich etwann einige / so ich nicht hoffe / durch  
 dieses alles in der Heil. Lieb nicht wolten erwärmen lassen / und auf  
 einige Besserung ganz keinen Gedanken machen / so sagte ich ihnen mit  
*Ludolph.* einem seel. Ludolpho Carthusiano : *O cor nequam ! si ad hac audita non*  
*Carthuf.* *ex pavescis , nec ad poenitentiam provocaris , durius ad-*  
*9.2.5.48.* *mante.* O schalckhafftes Eiß / Herz ! wann du dich über dieses Anges  
 hörte nicht entsetzest / noch zur Pœnitenz / und Buß bewegt wirst / so  
 bist du härter gefrohren / als ein Stein / härter als ein Diamant.  
 Vielleicht:

Aber / werden solche zu bewegen / nachtrücklicher seyn die Camerads  
 und Gesellschaften / welche in diesem Babel / in diesem Confusion / Zer-  
 rüttungs / und Verwirrungs Ofen seynd angestellt / und fast augenblick-  
 lich vermehret werden.

Von dieser Zerrüttung ordentlich zu discurren und zu reden / sage  
 ich : was der erschrockliche Feuer Ofen des gottlosen Königs Nabuchodo-  
 nosors für ein Figur oder Gestalt gehabt habe / meldet die Schrift mit  
 nichten ; daß aber die grausame Feurs / Flammen dessen so gar auch jene  
 ergriffen / gebrennt und verbrennt / welche die drey Heil. Knaben in den  
*Dan. 6.3.* erschrocklichen Feuer Ofen geworffen / bezeuget sie ordentlich also : *Porro*  
*v. 23.* *vivos illos , qui miserant Sidrach , Misach , & Abdenago , interfecit flamma*  
*ignis.* Die Männer aber / welche die H. drey Knaben Sidrach , Misach /  
 und Abdenago in den erschrocklichen Feuer Ofen hineingeworffen / seynd  
 von denen Feurs / Flammen ergriffen / und verbrennet worden. Über  
 das / von was für einer Gestalt / oder / was für Figuren auf denen  
 Feuer Ofen jehziger Zeiten / sieht man täglich / daß nemlichen die mehriste  
 vorstellen abscheuliche Fragen / Gesichter / Feurs / speyende Drachen / brül-  
 lende Löwen / brummende Beeren / vergifftte Krotten / und dergleichen Un-  
 thier mehr. An vielen siehet man die Figuren der Fürsten / König / Kay-  
 ser / und anderer geist / und weltlicher Regenten / und Vorsteher.

Aber / was ist wohl zu sehen an dem erschrocklichen Babylonischen  
 Feuer Ofen / verstehe / an dem Confusion / Zerrüttung / und Verwir-  
 rung / vollen Höll / Ofen / welchen GOTT selbst in seinem Zorn  
 hat.



hat aufgericht zur Rach, und Straff der Verdammten? Ach außere  
wählte Herzen alle! es wär zu wünschen / daß nicht auch allda von die-  
sen letzteren etliche zu sehen / und anzutreffen! ich fehle aber nicht / wann  
ich schon sage / es seye umb und umb nichts mehrers zu sehen / als die  
allerabscheulichste / und entseßlichste Höll. Larven von tausenderley er-  
schröcklichster Gesichter / der Teuffel; welche aber / weilen sie / also zu  
sagen / Gesellschaft machen mit denen armseeligen Verdammten / und  
diese / jene grausame Höll. Larven / unausseßlich müssen ansehen / so  
wird ja freylich auch darumb der höllische Feur. Ofen ein rechtes Babel /  
das ist / ein Ort aller Confusion, Zerrüttung und Verwirrung!

Und nicht Wunder; Dann es seynd nicht wenig deren / welche  
beständig behaupten in; und an denen Höll. Larven eine so gar entseßliche  
Abscheulichkeit zu seyn / daß einer lieber würde wollen / und erwäh-  
len durch ein Feur/so sich vom Aufgang bis zu dem Niedergang der Son-  
nen erstreckte / zu gehen / als nur auf einen einzigen Augenblick eine solche  
Höll. Larven anzuschauen.

Was nun diese lose Gefellen / und abscheulichste Höllen. Gespen-  
ster wider die armseelige Verdammte / für Hohn und Spott werden erge-  
ben lassen; ja / was für Quaal und Pein sie ihnen in dieser verdammten  
Gesellschaft werden anthun / wer solt es können außsprechen? Von dem  
Hohn und Spott meldet ein Heil. Gregorius in Lib. Dialogorum also: *S. Gregor.*  
*Quos habuistis tentatores in culpis, habebitis derisores in tormentis.* Eben *in Lib.*  
jene / welche euch in eurem Sünden. Stand durch die Versuchungen ver- *Dialog.*  
führet / die werden euch in euren Tormenten / und Peinen verlachen und  
verspotten. Von dem allerabscheulichsten Höll. Gespenst aber kan ge-  
sagt werden / was Jeremie cap. 6. geschrieben / nemlichen: *Crudelis est, Jerem. c. 6.*  
*& non miserebitur.* Er ist erschröcklich / und wird zu keiner Erbarmung *v. 23.*  
bewegt werden. *Vox ejus quasi mare sonabit.* Sein Stimm wird saus-  
sen / und brausen wie das Meer. Welches ohne Zweifel den Heil. Au-  
gustinum dahin vermög / daß er in quodam Serm. ad Fratres in Eremo sich  
davon also verlauten lassen: *Ibi, O Fratres! daemones clamare non ces-* *S. Auguff.*  
*sant, percutere peccatores non desistunt.* Dorten / dorten / in dem Baby. *in quoda*  
lonischen Höll. Ofen (welcher voll angesteckt ist mit Confusion, Zer- *Serm. ad*  
rüttung / und Verwirrung / wegen der leydigen Gesellschaft der ab- *Fratres in*  
scheulichsten Höll. Larven) dorten / dorten / O liebe Brüder! lassen die *Eremo.*  
Teuffel niemahl nach zu heulen / zu schreyen / und die Verdammte / als  
ihre Kameraden / zu peinigen / und zu plagen. *Sed quid dicent,* sagt und  
fragt gleich hlerauf eben dieser Heil. Vatter / was werden sie aber sagen?  
*Nisi percute, dilacera, occide, velociter spolia, pradarifistina, fer pru-*

*mas, picem para, aurum & argentum liquece, quia dum vixerunt, Deum intelligere noluerunt.* Was solten die abscheulichsten Höll, Larven ihren Cameraden / denen Verdammten / anders zuschreyen / als: Schlag darein / zerrelffe sie / bring sie umb / eyle sie zu berauben / bring Blut / zerlasse das Pech / zerschmelze das von ihnen vermochter Weiß zusammen geraspelte Gold und Silber / solches ihnen einzugießen / darumb / dieweilien sie bey Lebzeiten sich nichts verstehen wolten / weder auf Gott / noch auf seine heilige und leichte Gebott. O armseelige Gesellschaft! O erbärmliches Geschrey! O daß es in aller deren Ohren, und Herzen erschallte / welche jenen Tag und Zeit / als für verlohren halten / zu welcher sie zu denen Gesellschaften nicht haben kommen können / daselbst mit andern / mit Spielen / mit unzimlichen / und ehrenrührischen Discursen und Reden; mit vergiftten Anblicken; mit boßhaften Zeichen; mit tausend andern verdamlichen Worten, und Wercken die aller edliste / und unwiederbringliche Zeit zu verzehren! O daß! will ich sagen / bey allen bösen Gesellschaften, und Zusammenkünften kein andere Music, kein anders Seiten, Spiel gehöret wurde / ja kein anderer Discurs geführt wurde / als von dem Lament, Heulen, und Schreyen der armseeligen Gesellschaft in dem Feuer, Ofen aller Zerrüttung / und Verwirrung / so wäre noch Hoffnung zu machen / dergleichen böse Gesell- und Cameratschaften zu zertrennen / und in einen Abgang zu bringen. Ohne dieses wird gewißlich wenig geschehen; Sientmahlen die lasterhafte Gesellschaften mit so Zucker, süßem Gift bestreuet seynd / daß es von gar wenig mehr vor eine Sünd gehalten wird / sich also zu vergesellschaftten.

Dann / dann, ob man ihnen schon zum öfftern mit einem Heil. Basilio saget: Dergleichen Freundschaften seynd keine Freundschaften / sondern nur verdamliche Feindschaften: *Revera, seynd die Wort des Heil. S. Basilii* *Hom. 9. ex* *gen: Noxia sunt amicitia, quae cum malitia contrahuntur.* In der *variis* *Tom. 1.* Wahrheit seynd schädlich jene Freundschaften / welche mit Boßheit gemacht werden. Was ist aber gemeiners bey denen bösen Gesellschaften / als eben dieses?

Ob man ihnen schon zum öfftern mit eben diesem Heil. Bather zuruffet, und saget: Die Ort / Zimmer, oder Wohnungen / wo dergleichen böse Gesellschaften unter vielen / oder auch nur unter wenigen gehalten werden / seynd nicht anders / als wie die mit der Pest angesteckte Zimmer / und Winckel: *Ut enim in pestilentibus locis sensim attrahitur aër, latentem corporibus morbum injicit; sic itidem in prava consuetudine & conversatione, maxima à nobis mala hauriuntur, etsi statim incommoda*

*non sentiantur.* Gleichwie man in denen Pestilenzischen Orten / durch Anziehung des Luftts / zugleich auch gemächlich / und gleichsam un-  
vermerckter die verborgene Kranckheit an sich ziehet / also / und auf eine  
solche Weiß werden bey einer bösen Gewohnheit und böser Gesellschaft  
die größte Ubel / das ist / die größte Sünd / und Laster ererbet / ob man  
schon dero Bosheit nicht so gleich prüffet / und spühret. Wie viel  
seynd aber deren / die sich vor dieser grausamen Pest scheuen / oder  
hüten ?

Ob man ihnen schon zum öfftern mit denen Worten des Heil. Jere-  
mix zuspricht / und saget / dergleichen böse Gesellschaften / und Zusam-  
menkünfften seyen wie die wohl / eingerichte Häuser der Jäger oder Vo-  
gelfanger ; nemlichen / voll der Strick / der Garn / der Netz / der  
Schlaiffen / der Kloben / und andere mehr : *Inventi sunt* , sagte und be-  
klagte sich **GDZE** selbst bey Jeremia cap. 5. *In populo meo impii insi-* *Jer. c. 5.*  
*v. 26.*  
*diantes , quasi aucupes laqueos ponentes , & pedicas ad capiendos viros.*  
Man findet unter meinem Volck Gottlose / die denen Leuthen heimlich  
nachstellen / und ihnen / wie die Vogel- Fanger / Strick legen / und Fal-  
len zurichten sie zu fangen. Nun aber / weilen man / leyder ! lieber fahren  
lasset die schuldige Kinder / Zucht / die nöthige Seel- Sorg / das Haus-  
Wesen / das gemeine Wesen / das Heyl der Seelen / als die böse Gesell-  
schaften / und Pest- süchtige Zusammenkünfften ; ja / weilen man ehender  
das schuldige Gebett abkürzet / oder gar auslasset ; weilen man / diese  
nicht zu veräumen / die Kirchen vernachlässet / oft mit Gutsch und Pferd  
dazu eylet ; weilen / zu diesem zu kommen / kein Weg zu weit / kein  
Gefahr zu groß / kein Noth so nachdringig / kein Wetter zu schlimm /  
kein Nacht zu finster / kein Unkosten zu viel ; **GDZE ! GDZE !**  
wer solt dann nicht glauben und sagen : All dergleichen zerfrorne und  
Kaltfinnige Herzen thun freywillig und muthwillig fallen in die Fallen des  
höllischen Jägers ? wer solt dann nicht glauben und sagen / all diese und  
dergleichen seynd viel lieber gefangen und umbfangen mit denen Stricken /  
Maschen und Banden ihres allerärgsten Feinds / als daß die genieffen die  
sichere Freyheit / und freye Sicherheit ihres Gewissens.

O ihr armseelige Tropffen alle ! die geistliche Necht / wie zu sehen  
Capit. Dominici Gregis. De libris prohibitis , Pius IV. ex Concilio Triden-  
tino verbieten jene Bücher / in welchen kegerische Lehren seynd eingemi- *Capit.*  
*Domini-*  
*ci Gregis.*  
*de Libris*  
*prohib.*  
schet : Umb wie viel mehrer werden sie verbieten / und seynd ihnen zuwi-  
der die böse Gesellschaften / Cameradschaften / und Pest- süchtige Zu-  
sammenkünfften / als von welchen man weiß / daß dero Discurs und  
Neden denen Gottsfürchtigen / so schädlich / als eine Kegerey ; von wel-  
chen

chen man weiß / daß man aus dero Discursen oft nicht könne abnehmen / ob sie Catholisch / oder Kaltholisch / ob sie Christen / oder Heyden ; ob sie Machiavellisch / oder Lutterisch / ob sie Atheisten / oder nur sonst so lose Christen : von welchen man weiß / daß vor dero bösen Zungen / weder GOTT in dem Himmel / noch die Fromme in ihrer Einsamkeit / noch auch die arme Seelen in dem Fegfeuer / sammt dem Fegfeuer sicher und unbeschädiget seyn.

O ihr elendige Tropffen ! seynd die weltliche Recht / wie zu finden  
 Lege, aut damnum §. Noster. ff. de pœnis. Ex Ulpiano Lib. 9. de officio  
*Leg. ant*  
*damn. ff.*  
*de pœnis.*  
 pro Consulibus, wider die Aufreißer / welche zu denen Feinden übergehen / also verbittert / daß sie für selbe die Feuers-Straff angehet : *Transfuga, eâ pœna afficiantur, ut vivi exurantur.* Die meynendige Übergänger zu denen Feinden soll man lebendig verbrennen ; was sollen dann die böse Cameraden und Gesellschaften zugewarten haben / als von denen man weiß / daß sie / bey denen pestilenzischen Gesellschaften verführet / so gar an GOTT meynendig werden / von ihm und seinen Heil. Gebotten aufreißen / und zu dem Teuffel übergehen ?

Es wird halt an ihnen erfüllt und wahr werden / was der Heil. Augustinus meldet / da er in Bedenckung jener Wort Christi Matth. cap. 13.  
*Matth.*  
*c. 13.*  
*S. August.*  
*Serm. 39.*  
*de Sanctis.*  
*Colligite primum Zizania, & ligate ea in fasciculos ad comburendum.*  
 Sammet zum allerersten das Unkraut / bindet es in Büschlein zusammen zum Verbrennen / also geschrieben : *Hoc est, das ist / rapaces cum rapacibus, adulteros cum adulteris, fornicatores cum fornicatoribus, homicidas cum homicidis, avaros cum avaris, iracundos cum iracundis, falsos testes cum falsis testibus, fures cum furibus, derisores cum derisoribus, similes cum similibus.* Das ist / bindet auf Büschel zusammen / und werfet selbe in den erschrocklichen Babylonischen / nemlichen in den unaussprechlich heiß brennenden Höll-Ofen die Rauber mit denen Raubern / die Ehebrecher mit denen Ehebrechern / die Unzüchtige mit denen Unzüchtigen / die Heißige mit denen Heißigen / die Zornige mit denen Zornigen / die falsche Zeugen mit denen falschen Zeugen / die Dieb mit denen Dieben / die Spötter mit denen Spöttern / gleiche mit gleichen und zu gleichen. O erschrocklicher Ausspruch ! sed, aber / weilten man bey denen pestilenzischen Gesellschaften und Zusammenkunfften fast von allen diesen erst-ermeldten Sünden und Lastern was ererbet / und an sich ziehet ; so folgt / daß dieser Unkraut-Büschel der bösen Cameraden / beiderley Geschlechts / den größten Büschel mache / und / als Transfugz, als meynendige Überläuffer lebendig werden müssen in dem erschrocklichen Höll-

Höll-Ofen / unter tausend und tausenden abscheulichsten Höll-Charven /  
brinnen und brennen / so lang Gott Gott ist / nemlich ewig.

O daß dann / widerhole und sage ich / O daß dann bey allen bösen  
Gesellschaften und pestilenzischen Zusammenkunfften / beyderley Geschlechts /  
keine andere Music, kein anderes Seiten- Spiel / ja kein anderer Discurs  
geführt und gehöret wurde / als von dem so gar erschrecklichen Lament,  
Heulen und Schreyen der armseeligen Gesellschaft in dem ewig brinnend  
und brennenden Feur-Ofen des höllischen Babylons ! O so wäre noch  
Hoffnung zu machen dergleichen pestilenzische Gesell- und Kamerad-  
schaften zu zerrennen / und in Abgang zu bringen / mithin die erfrohrne  
Herzen und Seelen wiederumben mit der Heil. Liebe Gottes und des  
Nächsten zu erwärmen. Ohne dieses ist nicht leicht eine Besserung zu  
hoffen / indeme solche böse Gesellen jene seynd / welche in Wahrheit sagen /  
was mein H. Bonaventura schon längst geschrieben / nemlichen: *Frigida*  
*supra nivem sunt corda nostra, frigida verba, frigida sunt opera.* Kälter / als  
der Schnee / seynd unsere Herzen / unsere Wort / und unsere Werck.

Damit ich sie aber / in ihrem kalten Eyß- Meer schwimmend / nit gar  
Hülffloß lasse / ruffe ich ihnen noch zu mit denen Eder-würdigen Worten  
des H. Augustini Lib. de Salutaribus Doctrinis Tom. 4. O ihr Armseeli-  
ge ! der Weg / auf dem ihr wandert und wandlet / führet euch durchaus  
nicht in das ewig erfreuliche Jerusalem / sondern schnur-grad in das höl-  
liche Babylon aller Confusion, Schand und Elends : *Perfeclorum viro-*  
*rum consortio frueri, & à verbis eorum ne avertas aurem tuam, & eorum con-*  
*filio delectetur anima tua: verba enim vita sunt, verba hominum DEUM*  
*timentium. Sicut enim sol oriens effugat caliginem, ita sanctorum doctrina*  
*à sensibus nostris pellit tenebras. Devota, quæso, superbos, invidos, detractores,*  
*mordaces, perjuros, seiplos, & salutem suam negligentes, qui mortui sunt*  
*virtutibus, & latantur in propriis voluptatibus, ut gaudiis careant divinis.*

Das ist / wann ihr je wollet mit jemand Gemein- und Gesellschaft machen /  
so vergesellet euch mit vollkommenen Männern / höret dero Discurs und Red-  
den an / dero Rath aber folget fleißig : Dann die Wort der Gottsförch-  
tigen seynd Wort des ewigen Lebens : Massen / gleichwie die aufsteigende  
Sonne mit ihren Strahlen die Finsternuß vertreibet / also thut auch die  
Lehr der Gottsförchtigen die Finsternuß vertreiben von unseren Sinnen.  
Dahero / bitte ich / meidet / meidet die Hoffärtige / die Heydling / die Ehr-  
abschneider / die Bißige / die Falsch- Scherer / die sich selbst sammt ih-  
rem Seelen- Heyl vernachlässen / welche denen Tugenden seynd abgestor-  
ben / und nur darumb in ihren eignen schändlichsten Wollüsten sich er-  
freuen / daß sie zeigen / sie achten sich der Göttlichen Freuden nichts.

S. Bonav.  
Serm. 2. in  
Fest. S.  
Magdal.  
S. August.  
Lib. de  
Salut.  
Doct.  
Tom. 4.

Zu welchem allem, wie ich nicht zweifle, einen mercklichen Nachdruck geben wird / wann ich sage / daß nicht nur das erschrockliche Lament der armseeligen Gesellschaft; sammt der unbeschreiblichen Hitze des Babylonischen Feuer: Ofens / sondern alle Tortur / Marter, Straff und Pein seyn werden / O Elend! ohne End.

Der Heil. Antonius de Padua Expof. Myst. in cap. 3. Daniel. erwehend / wie doch das Feuer der Höllen möchte auf ewig zur Straff der Verdammten erhalten werden / vergleichet auch die Höll dem Babylonischen Feuer: Ofen / und sagt: Dessen Feuer ist erhalten worden mit Harz / mit Stuppen / mit Pech / und mit dürrem Holz: Die Flamm des höllischen Babylons aber / damit sie ewig brinnen und brennen möge / wird erhalten mit dem Harz des unbarmherzigen Geitzes / mit den Stuppen der Hof / fahrt / mit dem dürren Holz / wo die Liebe Gottes und des Nächstens ganz ausgetrückt ist / und mit dem Pech der Unlauterkeit. *His quatuor fomentis*, sagt der Heil. Antonius de Padua, *succenditur fornax Babylonica*. Mit diesen vier Grächtl wird der Feuer: Ofen des höllischen Babylons angezündt / und im ewigen Brand erhalten. Ist schon erschrocklich für jene / so mit dergleichen Lastern behaftet / oder zu solchen geneigt seyn.

Nimme doch hieraus ab / daß nicht nur allein die gleich jetzt benambs te vier / sondern so gar auch ein jede tödtliche Sünd ein solches dürres Holz / Harz und Pech sene / welches das Feuer des Babylonischen Ofens in der Hölle in einem ewigen Brand erhalte: Sintemahlen / weil so gar die weltliche Recht / wie zu sehen Lege, *omne delictum. ff. de re militari. Ex Arrio Menadro Lib. 5. de re militari. Augetur petulantia crimen dignitate*. Die Größe des Lasters ist abzumessen nach der Würde dessen / der beleidiget wird; so folget ja / daß ein jedes tödtliches Verbrechen / womit Gott / der einer unendlichen Würde ist / beleidiget wird / eine unendliche Bosheit in sich begreiffe. Einer unendlichen Bosheit aber gezimet auf alle Weis nicht nur allein eine unendliche Straff / sondern zeigt sich auch zu seyn das dürre Holz / Harz und Pech / womit der Babylonische Feuer: Ofen der Höllen auf ewig gefeuert wird.

S. Anton.  
de Pad.  
Expof.  
myst. in c.  
3. Dan.

Lege,  
omne de-  
lictum. ff.  
de re mi-  
litari.

Can. Ignis  
de Pœnit.  
Dist. 3.

Ignis, das Feuer / sagt nicht weniger das geistliche Recht / *Canone de Pœnit. Ignis, de Pœnitentia. Dist. 3. Ex S. Augustino in Cantico Deuteronomii: Succensus est &c. Hoc est: vindicta hic incipiet, & ardebit usque ad extremam damnationem.* Das Feuer in dem Babylonischen Ofen der Höllen ist angezündet &c. Das ist / die Rach wird hier anfangen / und wird brennen in die äußerste Verdammnuß; nemlich / ewig / ewig.

O warmer Ofen! O heisser Ofen! In Wahrheit / wer bey diesem noch frostig ist / und nicht aufsteimet von seiner Verstockung zur Zäber / fließens

fliessenden Poenitz und Buß / der muß gewiß zu seiner Zeit / und vielleicht gar bald / erfahren in der That / daß es sey ein Ofen / bey und in welchem auf ewig seyn wird / nicht nur eine erschreckliche Confusion, Zerrüttung und Verwirrung / sondern auch! *Fletus & stridor dentium.* Ein ewiges Heulen / Weinen und Zähklappern. Ein *Matt. c. 8. v. 12.* Alwo leiden müssen die vorwitzige Augen durch ewiges Anschauen der abscheulichsten Höll-Larven: Alwo leiden müssen die Ohren durch Anhörung des erbärmlichen Laments / durch Heulen / Schreyen / Lästern und Fluchen der Verdammten/ umb daß sie bey Leb-Zeiten ihre Ohren verstopffet haben vor Anhörung des Wortes Gottes sambt allen seinen heiligen Einsprechungen; hingegen / zu denen Fabeln / zur Anhörung der Ehrabschneidung und unziemlicher Discursen stetig seynd offen gestanden:

Alwo leiden muß der Geruch wegen des unaufhörlich aufsteigenden widerwärtigsten Schwefel-Dampffs aus der unergründlich-tieffen Höllen-Äfß: Alwo sie auf ewig den Luft schöpfen von den glüenden Kohlen; ihr ewiges Licht haben von denen dunklen hoch-aufsteigenden Flammen; ihr ewige Nacht in denen handgreiflichen Finsternissen; ihr Ruhe-Bett unter Schlangen und feurigen Drachen: Alwo ihre Discurs die Gottslästereien; ihr Ordnung die Verwirrung; ihr Hoffnung und Hoffen die Verzweiffung. Wer solt dann nicht in Anhörung deren zerschmelzen wie ein neu geleater Schnee / bey Aufgang der Sonnen / in lauter Poenitz und Buß-Zähren und vollkommener Besserung des sündigen Lebens?

Erinnert mich dessen / was Cælius Lib. 9. c. 13. antiquarum Lectio-  
Calius L.  
 num Schreibet von Lysimacho einem König in Thracien / daß er nemlichen 9. c. 13. an-  
 einstens / sambt seinem ganzen Kriegs-Heer / einen so langwierigen Ab- tiqvarum  
 gang an nöthigen Wassern gehabt / daß er sich vor lauter Durst seinen Lectio.  
 Feinden ergeben müssen: da er aber nachgehends mit einem Trunc seinen  
 Durst gelöscht / hatte er in einem tieffen Seuffzer aufgerufen und gesagt:  
*O Dii! quam pusilla voluptatis gratiâ in servitium me ex tanto Rege con-*  
*jeci!* O ihr Götter! umb was für eines so gar geringen Wollusts halber  
 hab ich mich aus einem mächtigen König zu einem Sclaven gemacht!

Nicht viel anderst machen es / und zwar in die lange Ewigkeit / jene  
 kaltsinnige Christen / welche bey Leb-Zeiten in der H. Liebe gegen Gott  
 und dem Nächsten also erstoren waren / daß sie so gar durch den erschreck-  
 lichen Feuer-Ofen des höllischen Babylons nicht zur Buß zu erwärmen  
 waren. Da, da / unter stetigem Weinen und Zähklappern / ruffen  
 sie / aber umbsonst / O Dii! O ihr Götter! Was haben wir doch ge-  
 than / daß wir / die wir ein Ebenbild waren des wahren lebendigen  
 Gottes / umb so schlecht- und kurze Wollust die ewige Straffen auf uns

geladen! daß wir uns in die zeitliche Güter also vertieft / unsere Herzen daran gehängt / und dessentwegen die ewige Güter verschert und verlohren! Daß wir in Haß und Zwittracht mit unsern Neben-Menschen unversöhnlich gelebt / und uns darumb den rechtmäßigen Zorn Gottes auf ewig aufgebürdet! Daß wir auf der Menschen Gunst und Gnade als les getraut und gebaut / und dessenthalben die Gnade Gottes auf ewig verschert! Und / was das allerbetrübtiste ist / so hat dieses unbeschreibliche

*S. Bernar.* lend gar kein End! *O aeternum*, ruffet hierüber auf mein *H. Bernardinus Sen. Tom. 3* *nensis, nunquam finem habiturum in Deo! O finis sine fine! O mors grauior*  
*Serm. de* morte! *semper mori, & mori non posse. O Ewigkeit! O Ewigkeit / welche nie-*  
*contemp-* mah lens in Gott ein End haben wird! *O End ohne End! O Tod so viel*  
*tu mundi.* schwerer / als der Tod! allweil sterben / und doch nie ganz ersterben können!

Und weil ich getröster Hoffnung lebe / mit bißher gesagtem bey manchen einen nicht geringen Seelen-Nutzen geschaffet zu haben;

*Pratum* So schreite ich dann auch zum Schluß mit jenem / was in *Prato Spirituali*  
*Spiritual.* c. 168. zu lesen von dem *H. Abbt Alexandro*. Dieser *H. Batter* / damit er  
 c. 168. nicht einmahls auch möchte in diesen Feuer-Ofen des höllischen Babylons

geworffen werden / hatte sich täglich / nicht nur alleinig der unbeschreiblichen Höll-Hitz / der armseeligsten Cameradschaft und Zimmerwähren aller Höll-Weinen / sondern / pflegte über das noch ihme selbst also zuzusprechen: *Va tibi Alexander, quanta erit confusio, quando ceteri coronabuntur, tibi verò eundem erit in ignem aeternum, ubi erit fletus & stridor dentium.* Wehe dir *Alexander* / was wird dir / als einem *Abbt*. dieses für ein Schand seyn / wann du wirst sehen / daß andere belohnt und gecrönet werden / du aber wirst müssen gehen in das ewige Feuer / allwo seyn wird Weinen und Zähnlappern! Weilen aber dieser *H. Batter* mit eben diesen offft wiederholten Vorstellungen dem ewigen Feuer-Ofen des höllischen Babylons ganz sicher entrunnen / und an denenselbigem / gleichsam / als an einer Leiter zu denen ewigen Freuden aufgestiegen; *O!* so soll keiner / nicht einer seyn / der da nicht ganz behertzt in dieses Heil. Batters Fußstapffen eintrette / und täglich sich erinnere des erschrocklichen Feuer-Ofens der Verdammten / als welcher / gleichwie mit Feuer / also auch mit Confusion, Schand / Zerrütung und Verwirrung über und über ist angefüllet; versichere / daß auf solche Weiß das Eiß des gefrorenen Herzens gar bald werde in die allmögende Buß-Zäher zerfließen; diese Zäher aber / werden diesen erschrocklichen Feuer-Ofen (was sie belanget) erlöschten / die Pestilenzische Camerad- und Gesellschaften beyderley Geschlechts völlig verleiden / die Bedenckung der / für die Verdammte / unglückseligen Ewigkeit / wird in ihnen erwecken ein vollkommenes Herzenleid / wodurch sie auch unfehlbar gelangen werden zur ewigen Freud und Seeligkeit. Amen. Am